Prof. Dr. Jörg Robert (Tübingen)

Trieste, 30 ottobre 2019

Aula F

*Fantasmagoria* –L’illusione di Faust

Zueignung[[1]](#footnote-1)

Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten!

Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.

Versuch’ ich wohl euch diesmal fest zu halten?

Fühl’ ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt?

Ihr drängt euch zu! nun gut, so mögt ihr walten, 5

Wie ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt;

Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert

Vom Zauberhauch, der euren Zug umwittert.

Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage,

Und manche liebe Schatten steigen auf; 10

Gleich einer halbverklungnen Sage,

Kommt erste Lieb’ und Freundschaft mit herauf;

Der Schmerz wird neu, es wiederholt die Klage

Des Lebens labyrinthisch irren Lauf,

Und nennt die Guten, die, um schöne Stunden 15

Vom Glück getäuscht, vor mir hinweggeschwunden.

Sie hören nicht die folgenden Gesänge,

Die Seelen, denen ich die ersten sang;

Zerstoben ist das freundliche Gedränge,

Verklungen ach! der erste Widerklang. 20

Mein Lied ertönt der unbekannten Menge,

Ihr Beifall selbst macht meinem Herzen bang,

Und was sich sonst an meinem Lied erfreuet,

Wenn es noch lebt, irrt in der Welt zerstreuet.

Und mich ergreift ein längst entwöhntes Sehnen 25

Nach jenem stillen ernsten Geisterreich,

Es schwebet nun in unbestimmten Tönen

Mein lispelnd Lied, der Äolsharfe gleich,

Ein Schauer faßt mich, Träne folgt den Tränen,

Das strenge Herz es fühlt sich mild und weich; 30

Was ich besitze seh’ ich wie im weiten,

Und was verschwand wird mir zu Wirklichkeiten.**Text 10**

DEDICA[[2]](#footnote-2)

Vi accostate di nuovo, ondeggianti figure

apparse in gioventù allo sguardo offuscato.

Tenterò questa volta di non farvi svanire?

Sento ancora il mio cuore incline a quegli errori?

Voi, m’incalzate! E sia, vi lascerò salire 5

intorno a me dal velo di nebbia e di vapori;

intorno a voi si addensa un alito incantato

che al mio petto dà un fremito di nuova gioventù.

Voi recate le immagini di giorni spensierati,

ed affiorano ombre che mi furono care; 10

simili ad un’antica, quasi svanita saga

ritornano con voi gli amici e i primi amori;

si rinnova il dolore, il pianto ripercorre

il corso labirintico di una vita errabonda

e nomina i magnanimi prima di me scomparsi, 15

frodati dalla sorte di belle ore felici.

Non potranno ascoltare i canti che verranno

le anime alle quali i miei primi cantai;

la ressa degli amici si è dileguata, ormai,

l’eco prima dei canti è, purtroppo, svanita. 20

ma mia canzone suona ad una folla ignota,

che perfino se applaude fa tremare il mio cuore,

e chi allora ascoltava lieto la mia canzone

erra, se vive ancora, disperso per il mondo.

Ed una nostalgia da tempo sconosciuta 25

mi prende di quel grave, calmo regno di spiriti,

si libra adesso in indistinti suoni

sussurrando il mio canto, simile all’arpa eolia,

un brivido mi afferra, lacrima segue lacrima,

si sente molle e tenero questo cuore severo; 30

quel che adesso possiedo lo vedo da lontano,

e quello che svanì diventa reale e vero.**Text 10**

Diß alles ist Natur; wir aber sindt so gar

Geblendet und verstockt / daß wir in allen Wercken

Deß weisen Schöpffers Macht unnd Ordnung nimmer mercken /

Als wann was newes sich / wie schlecht es auch mag seyn /

Für unsern Augen zeigt. […]

(WP I, S. 76f.)

**Text 11**

[…] Der Himmel schreyt uns zu

Steckt Wunderzeichen auß / die Erde hat nicht Ruh

Wirfft Fewer umb sich her / die Lufft muß Pest gebehren;

es drohet die Natur

(WP I, S. 83)

1. Johann Wolfgang Goethe: Faust. Hg. von Albrecht Schöne. 2 Bde. Bd. 1: Texte. Frankfurt/Main, Klassiker Verlag 1999, S. 11. [↑](#footnote-ref-1)
2. J.W. von Goethe: Faust. Urfaust. Introd. di Gert Mattenklott, prefazione di Erich Trunz. Traduzione, note, e commenti di Andrea Casalegno. Milano, Garzanti, 1990, p. 3, 5. [↑](#footnote-ref-2)